

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am XI. Sonntage nach Trinitatis. Epistel, 1 Cor. 15, 1-10.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378

Am XI. Sonntage nach
Trinitatis.

Epistel, I Cor. 15, 1-10.

v. 1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. 2. Durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. 3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrift. 4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift. 5. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. 6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. 7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo; darnach von allen Aposteln. 8. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als
I 5
einer

einer unzeitigen Geburt, gesehen worden.
 9. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. 10. Aber von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

Lieber Herr Jesu! Wiedergebäre uns doch durch das Wort deiner evangelischen Wahrheit. Amen!

Wir können GOTT dem Herrn nimmermehr genug danken, daß er uns das tröstliche Wort des Evangelii gegeben hat. Und es ist nicht genug zu bejammern, daß gleich so viele unter den Christen gefunden werden, die diese grosse Gnade Gottes nicht achten; wenigstens sich nicht so inniglich darüber erfreuen, als es solche würdig ist. Wohlan! um uns vor solchem schändten Undank zu hüten, so wollen wir aus der heutigen Epistel-Lectiō etwas genauer zu Herzen nehmen

Den theuren Schatz des heiligen Evangelii,

I. Wie mit solchem recht umzugehen.
 Dis

Dis weist der Text v. 1. 2. sehr schön. Denn er meldet hier

a. die Art und Weise solches rechten Umgangs mit demselben, oder dessen rechten Gebrauch, vermöge deren man solchen theuren Schatz soll lernen vor allen Dingen

1. deutlich erkennen. v. 1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündigt habe. Dahin ging ja des Apostels abermaliges Erinnern, daß sein einmal verkündigtes Evangelium durchaus nicht wieder vergessen werden möchte. Man vergißt aber einer Sache leicht, wenn man deren Werth nicht sattsam erkennet.

* **Blinder und Sicherer!** Ach! was hilft dich dein Lesen, Hören, Erinnern und Betrachten des Evangelii, wenn du dardurch nicht zu einer heilsamen Erkenntniß Jesu Christi und zu einer Hochschätzung solcher theuren Wahrheiten kommst?

2. willig annehmen. Dis wird hier von den Corinthiern trefflich gerühmet. *ibid.* Welches ihr auch angenommen habt. Geschieht sonst durch eine Annehmung im Glauben und würdigen Wandel nach demselben. Beides muß beyammen seyn.

* **Falsch Evangelischer!** Merke diese Sache: Nämlich rechter Glaube an das Wort des Evangelii wirket ganz gewiß ein heiliges Leben.

3. bestän-

3. beständig darin verbleiben. v. 1. 2. In welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt. Freylich muß man darin verharren und stehen bleiben, es behalten, und nicht umsonst, ohne die seligen Früchte der Seligkeit darvon zu bringen, gegläubet haben.

* Evangelischer! Halt ob dem Wort der Wahrheit, und sey darin getreu bis an dein Ende; so sollst du nicht nur hier den Nutzen davon haben, sondern auch dereinst gar für deine Treue geerbet werden.

b. den Nutzen, den man sodann davon habe. Ist die Erlangung der ewigen Seligkeit. v. 2. Durch welches ihr auch selig werdet. So man sein in gehöriger Ordnung, wie es verkündiget worden, recht gebrauchet.

* Mensch! Du willst selig werden, und verstehst doch den Zweck der evangelischen Lehre im mindesten nicht.

II. Was solchen in sich schliesse? Antwort aus dem Text:

1. überhaupt die tröstliche Lehre von dem Herrn Jesu, als dem Kern und Stern der ganzen heiligen Schrift. v. 1. 2. Da er gleichsam ausdrücklich von des ganzen Evangelii Inhalt handelt und gehandelt hat.

* Bibelleser! Wundere dich nicht, daß du durch

durch dein Lesen nicht gläubiger und frömer worden bist. Du hast vielleicht das selbige Erkenntniß des HERRN JESU nicht darinnen gesucht.

2. insonderheit die Lehre von Christi Tode, Begräbniß und Auferstehung. Wie denn solche hier

a. ausdrücklich angeführet wird. v. 3. 4.

Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift. Hierauf soll der Glaube zuvörderst gehen.

Gläubiger! Ach! wie schön ist's, mit Grund der Wahrheit sagen können: Christi Tod mein Leben, sein Begräbniß der Grund meiner Auferstehung, seine Auferstehung die Hoffnung meines Eingangs in den Himmel, und davon die rechte Kraft empfinden.

b. vestgestellt wird. v. 5-8. Und daß er gesehen worden ist von Kephäs, darnach von den Zwölfen, darnach 12. Unverwerfliche und redliche Zeugen! Wer wollte weiter an der Gewißheit dieser Dinge zweifeln?

* Ungläubiger! Warum gläubest du einer Zeitung so bald, wenn sie nur zwey oder drey redliche Personen versichern; und bey der

der

der Auferstehung Christi hegest du oft muthwillig Zweifel, da doch dieselbe, ja auch alle andere seine Werke und Thaten, so viele redliche Zeugen bekräftigen.

III. Wer ihn recht vorzutragen wisse.

Kurz:

1. Ein wahrhaftig zu **JESU** bekehrter Prediger. v. 8: 10. Von mir, als einer unzeitigen Geburt. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum &c. Aber von **GOT**tes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen. Mein, wie hält sich hier der Apostel in Absicht auf seinen vorigen Sündenstand so unwerth und geringe! Wie erinnert er sich seiner Missethaten mit so grosser Scham! Wie hoch aber rühmet er auch **GOT**tes Gnade, die ihn von seinen Sündenketten losgerissen, und die er nicht vergeblich seyn lassen! Daher ist's freylich kein Wunder, daß er auch den Schatz des Evangelii von Christo so kräftig vorzutragen wußte.

* Unbekehrter Lehrer! Das Wort, so du recht vorträgst, hat zwar freylich seine göttliche Kraft; aber daß du dasselbe, wie ein Bekehrter, gehörig zu theilen und geschicklich anzuwenden wüßtest, verneinen von dir alle Erleuchtete.

2. Ein